

**Göttinger Friedenspreis 2021**  
Mechthild Thürmer, Seebrücke und  
Dr. Thomas Spies

**GÖTTINGER  
FRIEDENSPREIS**  
STIFTUNG DR. ROLAND RÖHL



## Beitrag des Preisträgers Thomas Spies

Ganz herzlichen Dank für diese Auszeichnung mit dem Göttinger Friedenspreis und für Ihre sehr freundlichen Worte, mit denen Sie die Verleihung begründet haben. Ich habe mich sehr darüber gefreut und den Preis gerne stellvertretend für die Bürger\*innen der Universitätsstadt Marburg entgegengenommen.

Stellvertretend für die Bürger\*innen der Stadt, weil meine Haltung und mein Handeln als Vertreter der Stadt getragen wird von einem breiten Konsens, von einem einzigartigen Engagement der Marburger Bürger\*innen.

Bis zu 1500 freiwillige Helfer konnten wir verzeichnen, die ehrenamtlich bei Aufnahme und Integration helfen und zukünftig helfen wollen, mit Deutschkursen, mit Alltagshilfe, mit seelischer Unterstützung. 7500 Menschen, das entspricht einem Zehntel der Bevölkerung, gehen in Marburg auf die Straße, wenn Magistrat und Parlament aufrufen, um deutlich zu machen, dass für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus oder jede andere Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Marburg kein Platz ist.

In Marburg haben wir eine Haltung, und die kann man ganz einfach zusammenfassen: Menschen in Not und Gefahr wird geholfen. Rettung aus Seenot ist nicht verhandelbar. Eine Auslieferung an Verbrechermilizen in ordnungsfreien Staaten wie Libyen ist keine Option, genauso wenig wie eine Duldung von Orten der Schande wie das Lager Moria auf Lesbos.

Herz und Verstand, empathische Kompetenz und die Fähigkeit zu vernunftbegründetem Handeln, zeichnen uns als Menschen aus. Wir fühlen die Not und Verzweiflung, die Angst vor Gewalt und Verfolgung, den Schmerz unserer Mitmenschen mit, manchmal körperlich. Ihre eigene Angst und die Angst um ihre Lieben, ihre Kinder, Brüder und Schwestern, Partner, Eltern.

Diese Fähigkeit macht uns als Menschen aus. Und die Fähigkeit, sie weit über das sichtbare Umfeld, über die eigene Gruppe, den eigenen Stamm hinaus anzuwenden, ist eine unserer größten zivilisatorischen Errungenschaften. In einer so komplexen, in so vielen Wechselbeziehungen stehenden Welt ist der empathische Zusammenschluss mit allen Menschen auch unverzichtbar geworden.

Und wo das Herz nicht reicht, da bleibe uns ja noch der Verstand, der Aufklärung und Menschenrechte hervorgebracht hat, aber auch so einfache, auch dem eigenen Nutzen dienende Regeln, besser Vereinbarungen wie die der christlichen Seefahrt: Menschen in Seenot werden gerettet – es könnte einen ja selbst treffen.

Zumal: Not, Hunger, Krieg, Bürgerkrieg, Verfolgung fallen ja nicht vom Himmel. Wer mit subventionierten Exporten die Märkte in Afrika ruiniert, der ist Mitverursacher der Flucht über das Mittelmeer. Wer immer wieder auf korrupte Diktatoren setzt, der ist Mitverursacher von Bürgerkrieg und Flucht. Wer so reich an Geld und Macht ist wie wir kann und darf sich der Mitverantwortung nicht entledigen.

Wann, nach dieser Sternstunde der Zivilisation im Jahr 2015, als eine Bundesregierung getragen von Herz und Verstand alle kleinlichen Ängste über Bord warf und ein eigentlich doch so einfaches und

## Göttinger Friedenspreis 2021

Mechthild Thürmer, Seebrücke und  
Dr. Thomas Spies

GÖTTINGER  
FRIEDENSPREIS  
STIFTUNG DR. ROLAND RÖHL



selbstverständliches Zeichen der Humanität setzte, wann sind wir wieder zurück in dieses Paralleluniversum der Kleinkarierten, der Misanthropischen, der Engstirnigen und Bürokratischen, der Herzlosen abgebogen?

Wie konnte es passieren, dass die Friedensnobelpreisträgerin Europäische Union zur Festung mutiert? Dieses kleinliche Gezänk, in die Reihen ihrer 450 Millionen Menschen keine 33 Menschen aus Seenot aufnehmen zu wollen, die in Not und Verzweiflung aus unerträglichen Zuständen geflohen sind, verletzt in seiner Erbärmlichkeit nicht nur die Geretteten, sondern unser aller Würde.

Menschen wissentlich, Menschen sehenden Auges in Sichtweite rettender Häfen in Rettungsbooten dümpeln zu lassen, Menschen wissentlich in diese Lager des Grauens zu zwingen, statt ihnen ein Minimum zivilisierter Verhältnisse zu ermöglichen, Menschen jetzt wegen bürokratischer Pettinessen in den Kellern von Kabul auf die Taliban wartend zurückzulassen, all das verletzt unsere eigene +Würde. Wer Menschen in entwürdigenden Verhältnissen belässt, obwohl Abhilfe so leicht möglich wäre, entwürdigt sich selbst.

Deshalb halten die Anständigen diese Bilder und diese Wahrheiten nicht aus, deshalb drängt es so viele zum Handeln.

Aber was können wir tun, wenn das öffentliche Benennen der Missstände keine Abhilfe schafft? Was können wir tun, und was kann getan werden?

Zum ersten können wir Haltung demonstrieren, immer wieder. Sie haben mit der heutigen Preisverleihung ein eindrucksvolles Signal gesetzt. Wir alle müssen mit solchen Signalen diejenigen, die schwierige Entscheidungen treffen müssen, dabei unterstützen, ihnen den Rücken stärken, den richtigen Weg zu wählen.

Zum zweiten wünsche ich mir, dass Kommunen wie der Universitätsstadt Marburg, ermöglicht wird, über alle Kontingente etc. hinaus zusätzlich geflüchtete, bedrohte, verfolgte Menschen, möglichst von außerhalb der EU, aufzunehmen. In Marburg wünschen wir uns seit langem, zusätzlich 200 Menschen zu uns holen zu dürfen, von einem Seenotrettungsboot im Mittelmeer oder aus dem Lager Moria auf Lesbos. Integration findet in der Kommune statt.

Die Städte sicherer Häfen, jede Kommune, die so eine Bereitschaft zur Aufnahme erklärt, wäre ein guter Ort für herzliche Aufnahme und erfolgreiche Integration. Kommunen sind der Ort der Integration, an denen aus Rettung Integration, Perspektive, Lebensmut werden. In den Kommunen gibt es viele, die helfen wollen, Integration zu meistern. Sie glauben nicht, wie stolz unsere Handwerksmeister „ihren“ erfolgreich integrierten Geflüchteten vorstellen. Es gibt viele solche guten Orte für Menschen, die fliehen mussten. Nutzen wir das!

Und zum dritten wünsche ich mir, dass wir alle nach dem desaströsen Ende der Afghanistan-Mission den nötigen Mut haben. Tausende von Menschen sind in Gefahr, weil sie uns geholfen haben. Weitere Tausende, weil sie für Demokratie, für Menschenrechte, für eine freie Presse eingetreten sind. Sie taten das im Vertrauen auf das Versprechen unseres Schutzes. Dieses Versprechen wurde nicht gehalten. Es ist höchste Zeit, schnell, kreativ, unbürokratisch und menschlich zu handeln, und manchmal Plausibilität

**Göttinger Friedenspreis 2021**  
Mechthild Thürmer, Seebrücke und  
Dr. Thomas Spies

**GÖTTINGER  
FRIEDENSPREIS**  
STIFTUNG DR. ROLAND RÖHL



genügen zu lassen. Es ist höchste Zeit, das Konsularpersonal aufzustocken und im Zweifelsfall digitale Aufenthaltstitel zu erteilen, damit Menschen aus Afghanistan raus und nach Deutschland hineinkommen – lebensgefährlich bleibt der Weg ohnehin.

So verstehe ich diese Auszeichnung, und so nehme ich sie gerne entgegen. Lassen Sie uns gemeinsam eintreten für eine humane, von Herz und Verstand, von menschlichem Mitgefühl und der Ratio unserer Rechtsordnung gleichermaßen getragene Öffnung für Menschen in verzweifelter Not. Es macht uns besser und stärker.

Herzlichen Dank